

2012/03

OBLIGATORISCHE SCHULSTUFEN 2011/2012

Abgeschwächter Rückgang der Lernendenzahlen

Rund 43'900 Kinder und Jugendliche besuchen im laufenden Schuljahr eine obligatorische Schule im Kanton Luzern. Die Schülerzahlen sind mit Ausnahme der Kindergartenstufe weiterhin rückläufig.

Im laufenden Schuljahr 2011/2012 besuchen 43'873 Lernende eine obligatorische Schule im Kanton Luzern. Im Vorjahresvergleich nahm die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 722 oder 1,6 Prozent ab. Der Rückgang hat sich somit abgeschwächt (Schuljahr 2010/2011: -1,8%).

Die obligatorischen Schulen zählen 5'339 Kinder auf der Kindergartenstufe, 23'437 auf der Primarstufe und 14'185 Lernende auf der Sekundarstufe I. Separative Sonderschulung erhalten weitere 912 Kinder und Jugendliche.

stärkere Jahrgänge allmählich das schulpflichtige Alter erreichen, ist mit entsprechender zeitlicher Verzögerung auf den obligatorischen Schulstufen mit einer Zunahme der Lernendenzahlen zu rechnen; im Kindergarten hat der Anstieg bereits eingesetzt.

Im Vorjahresvergleich verzeichnet die Kindergartenstufe einen Zuwachs von 5,2 Prozent. Die Lernendenzahlen auf der Primarstufe sowie auf der Sekundarstufe I gingen leicht zurück (-2,6% resp. -2,1%).

Betreuung nimmt mit Höhe der Schulstufe zu

Im laufenden Schuljahr 2011/2012 werden die 40'182 Lernenden an den öffentlichen obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) von 5'084 Lehrpersonen unterrichtet, 3'958 Lehrerinnen und 1'126 Leh-

Kindergarten und Primarschule



Seite 3

Sekundarstufe I



Seite 6

Zahl der Kindergärtler/ innen steigt erneut

Auf den obligatorischen Schulstufen ist die Lernendenzahl im Kanton Luzern wie auch in der gesamten Schweiz seit dem Schuljahr 2003/2004 rückläufig. Da nun geburten-



Polonaise am ersten Schultag in einer Luzerner Gemeinde.

renn. Die Lehrpersonen belegen insgesamt 3'358 Vollzeitäquivalente (2010/2011: 3'370), das heisst in Vollzeitstellen umgerechnete Vollzeit- und Teilzeitstellen.

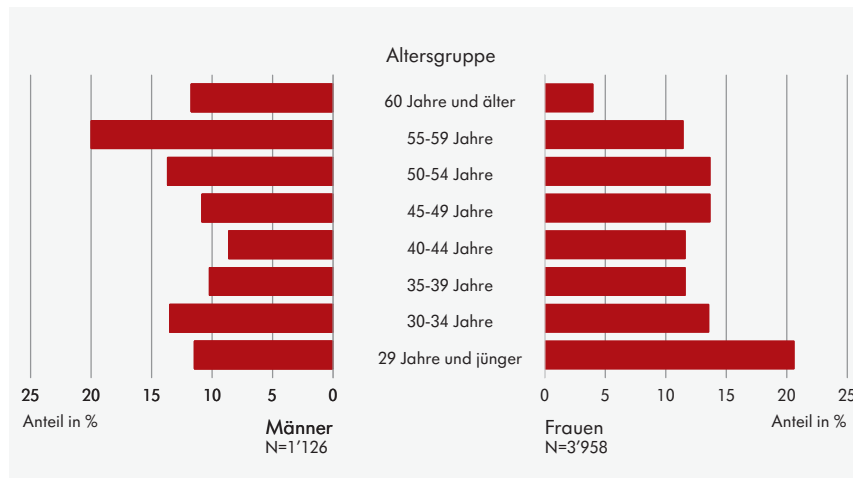
Im Durchschnitt entfallen 12,0 Lernende auf ein Vollzeitäquivalent. Das Betreuungsverhältnis nimmt mit steigender Schulstufe zu: Im aktuellen Schuljahr werden auf Stufe Kindergarten 16,6 Lernende pro Vollzeitäquivalent gezählt, auf der Primarstufe und der Sekundarstufe I (ohne Gymnasium) hingegen 13,2 respektive 11,1 Lernende pro Vollzeitäquivalent.

Vier von fünf Stellen von Frauen belegt

Die 5'084 Lehrpersonen an den öffentlichen obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) belegen im Schuljahr 2011/2012 insgesamt 7'317 Teilzeit- und Vollzeitstellen.

Vier von fünf Anstellungen werden dabei von Frauen besetzt; mit steigender Schulstufe nimmt dieser Anteil ab. Während an den Kindergärten fast alle Anstellungen von Frauen belegt sind (98,2%), beträgt der Frauenanteil bei den Anstellungen der Sekundarschule im laufen-

Lehrkräfte nach Altersgruppe und Geschlecht an öffentlichen obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) 2011/2012 Schulort Kanton Luzern



LK_G01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: BFS/LUSTAT – Statistik des Schulpersonals

den Schuljahr 55,8 Prozent, bei den Klassenlehrpersonen sind es etwas weniger als die Hälfte (47,8%).

Drei von zehn Lehrern mindestens 55-jährig

Knapp 19 Prozent des Lehrkörpers sind im laufenden Schuljahr jünger als 30 Jahre, demgegenüber beträgt der Anteil der über 49-jährigen Lehrkräfte 32,7 Prozent. Fast ein Drittel der Lehrkräfte erreicht also in den nächsten 10 bis 15 Jahren das Pensionsalter.

Bei den Männern sind gut drei Zehntel der Lehrkräfte respektive 357 Personen 55 Jahre alt oder älter. Bei den Frauen ist nicht nur der Anteil der über 54-jährigen Lehrkräfte kleiner (15,4%) als bei den Männern, es kommen auch mehr junge Lehrpersonen nach: 20,6 Prozent des weiblichen Lehrkörpers oder 815 Lehrerinnen sind im Schuljahr 2011/2012 jünger als 30 Jahre. Die Gruppe der unter 30-jährigen Lehrer macht rund einen Zehntel aus.

Lernende an obligatorischen Schulen seit 1997/1998 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schulart											
		Kindergarten		Primarstufe			Sekundarstufe I				Sonderschulung ³		
		davon Basisstufe ¹ in %	...	davon Basisstufe ¹ in %	Kleinklassen in %	Total	Gymnasium in %	Niveau A und B in %	Niveau C in %	Niveau D in %		Integrierte Sekundarschule ² in %	
1997/1998	47 287	5 976	...	27 543	...	4,4	13 104	18,0	47,8	29,9	4,1	0,2	664
1998/1999	47 786	6 013	...	27 913	...	4,3	13 201	17,5	47,7	28,4	4,2	2,3	659
1999/2000	48 685	6 054	...	28 554	...	4,3	13 407	17,5	47,8	27,9	4,3	2,4	670
2000/2001	48 929	5 957	...	28 904	...	4,4	13 385	17,1	48,4	27,7	4,3	2,5	683
2001/2002	49 469	6 109	...	29 000	...	4,3	13 642	17,6	48,3	27,0	4,3	2,8	718
2002/2003	49 730	5 965	...	29 056	...	4,1	13 945	18,1	47,1	27,2	4,7	2,9	764
2003/2004	49 757	5 656	...	29 003	...	4,3	14 232	18,9	47,2	26,6	4,2	3,1	866
2004/2005	49 563	5 550	...	28 803	...	4,2	14 348	18,4	47,5	26,6	4,0	3,6	862
2005/2006	48 994	5 274	1,9	28 327	0,5	4,4	14 518	17,6	49,3	25,4	3,9	3,7	875
2006/2007	48 014	4 786	2,8	27 696	0,7	4,3	14 639	17,8	49,3	25,2	3,9	3,7	893
2007/2008	47 151	4 957	5,1	26 681	1,0	3,9	14 637	17,7	49,5	24,7	4,0	4,1	876
2008/2009	46 097	4 793	4,8	25 846	0,9	3,4	14 578	18,4	49,5	24,8	3,6	3,7	880
2009/2010	45 399	4 916	6,1	24 950	1,6	3,2	14 638	18,2	49,8	24,5	3,6	3,8	895
2010/2011	44 595	5 075	7,1	24 071	1,7	2,7	14 495	18,4	50,7	24,3	2,7	3,9	954
2011/2012	43 873	5 339	7,5	23 437	2,1	1,4	14 185	18,9	50,9	24,0	2,3	3,9	912

LE_T01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

Ohne Aufnahme- und Time-out-Klassen

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006, Eingangsstufe ab Schuljahr 2009/2010

2 Ab 2007/2008 inklusive Privatschulen mit Sekundarstufe ohne Niveaueinteilung

3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten und Sprachheilklasse

Kindergarten und Primarschule

Kindergarten und Basisstufe mit mehr Kindern

Im Schuljahr 2011/2012 besuchen gut 5'300 Kinder den Kindergarten, 5,2 Prozent mehr als im Vorjahr. In der Primarschule nahm die Schülerzahl um 2,6 Prozent auf gut 23'400 Kinder ab.

Im aktuellen Schuljahr 2011/2012 zählen die Kindergärten im Kanton Luzern 5'339 Kinder, 5'251 in öffentlichen und 88 in privaten Angeboten (1,6%). Auf der Primarstufe werden im laufenden Schuljahr insgesamt 23'437 Kinder unterrichtet, 393 von ihnen besuchen eine Privatschule (1,7%). Ohne die Klassen der Basisstufe umfasst in den Kindergärten eine Gruppe im Durchschnitt 18,3 Kinder und eine durchschnittliche Klasse der Primarschule 18,1 Kinder.

Zweijähriger Kindergartenbesuch nimmt zu

Zum dritten Mal in Folge hat die Zahl der Kindergärtnerinnen und Kindergärtler im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die seit 2006 im Kanton Luzern verstärkte ansteigende Geburtenzahl zurückzuführen, die mit einer Verzögerung zu einer Zunahme von Kindergartenentritten führt. Zudem besuchen tendenziell immer mehr Kinder den Kindergarten während zweier Jahre. Im lau-

fenden Schuljahr befinden sich 27,7 Prozent aller Mädchen und Knaben auf der Kindergartenstufe im zweiten Jahr. Dieser Anteil wuchs in den letzten Jahren; vor zehn Jahren hatte er noch 19,5 Prozent betragen.

Die mittlere Kindergartenverweildauer ist im Kanton Luzern dennoch kürzer als im gesamtschweizerischen Durchschnitt: Im Jahr 2009 lag sie bei 1,4 Jahren, in der Schweiz bei 1,9 Jahren.

In der Tendenz sinkt das Eintrittsalter

Von den 5'339 Kindergärtnerinnen und Kindergärtlern im Kanton Luzern haben 3'863 im letzten August ihren ersten Kindergarten tag erlebt. Im laufenden Schuljahr war mit 75,1 Prozent die Mehrheit der Kinder beim Kindergarten eintritt fünfjährig. Der Anteil der Kinder, die vor ihrem fünften Lebensjahr in einen Kindergarten eingetreten sind, ist innert Jahresfrist von 10,6 auf 11,1 Prozent angestiegen. Mit der Revision des Volksschulbildungsgesetzes müssen alle Luzer-

VOLKSSCHULANGEBOT IM KANTON LUZERN

Die Volksschule umfasst drei Bildungsstufen: Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I (ohne Gymnasium). Im Kanton Luzern gibt es in 86 der 87 Gemeinden einen **Kindergarten** wie auch eine **Primarschule**. Zu den Grundangeboten gehören zudem die schulischen Dienste sowie ergänzende Angebote (z.B. Mittagstische, Musikschule). Die **Sekundarstufe I** besteht aus den vier Anforderungsniveaus A, B, C und D, die auch integriert geführt werden können, sowie den ersten drei Jahren des Langzeitgymnasiums und dem ersten Jahr des Kurzzeitgymnasiums. Seit 2011 besteht für die Gemeinden ein zweijähriges Kindergartenangebotsobligatorium. Alternativ kann auch eine Basisstufe geführt werden.

ner Gemeinden bis zum Schuljahr 2016/2017 den zweijährigen Kindergarten anbieten. Alternativ dazu kann auch die Basisstufe geführt werden, die den Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule

Kinder in Kindergärten seit 1997/1998 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Kinder ¹	Alter beim Kindergarten eintritt (Durchschnitt)	Anteile in Prozent				Durchschnittliche Klassengrösse (ohne Basis-/Eingangsstufe)	
			weiblich	Fremdsprachige	in der Basis-/Eingangsstufe	in privaten Kindergärten		im zweiten Jahr
1997/1998	5 976	5,7	49,3	23,0	...	2,9	20,2	18,6
1998/1999	6 013	5,7	48,7	23,2	...	2,8	21,9	18,6
1999/2000	6 054	5,6	48,2	24,2	...	2,9	21,2	18,7
2000/2001	5 957	5,6	47,8	22,7	...	3,1	18,9	18,4
2001/2002	6 109	5,4	48,6	22,9	...	2,2	19,5	18,5
2002/2003	5 965	5,4	47,1	23,1	...	2,9	23,2	18,0
2003/2004	5 656	5,3	48,0	23,5	...	1,9	23,0	17,5
2004/2005	5 550	5,2	48,3	23,3	...	2,0	22,0	17,6
2005/2006	5 274	5,2	47,1	22,7	1,9	1,3	23,6	17,7
2006/2007	4 786	5,1	46,8	23,2	2,8	1,0	24,3	17,4
2007/2008	4 957	5,1	46,2	23,2	5,1	1,6	24,3	18,1
2008/2009	4 793	5,1	47,4	24,9	4,8	1,6	28,0	17,1
2009/2010	4 916	5,1	48,3	24,0	6,1	1,9	24,2	17,6
2010/2011	5 075	5,0	47,4	24,9	7,1	1,9	27,2	17,6
2011/2012	5 339	5,0	47,7	23,8	7,5	1,6	27,7	18,3

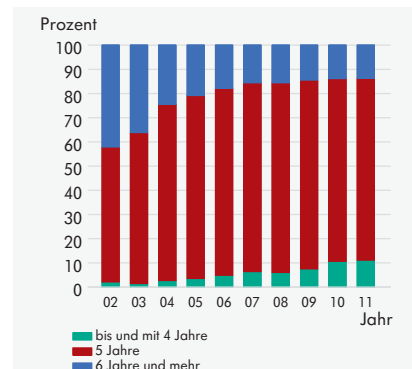
B15_17

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

1 Ab 2005/2006 inkl. Kinder in der Basis- und Eingangsstufe

Kindergartenkinder nach Eintrittsalter seit 2002/2003 Schulort Kanton Luzern



T4K03G01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

umfasst. Vor diesem Hintergrund dürfte in den nächsten Jahren der Anteil der Kinder mit zweijährigem Kindergartenbesuch ansteigen und das durchschnittliche Eintrittsalter gleichzeitig weiter sinken.

Basisstufe mit mehr Kindern

Die Basisstufe wird zurzeit in 23 Luzerner Gemeinden angeboten. Nach diesem Modell des Schuleintritts werden im laufenden Schuljahr insgesamt 888 Kinder unterrichtet, 14,4 Prozent mehr als im Vorjahr. 403 Kinder besuchen den Kindergarten in einem Basisstufenmodell; das entspricht 7,5 Prozent der insgesamt 5'339 Kindergartenkinder. Auf der Primarstufe sind 485 Kinder respektive 6,4 Prozent der insgesamt 7'548 1.- und 2.-Klässler in einem Basisstufenmodell.

Schülerzahl in Primarschulen ist rückläufig

Im Schuljahr 2011/2012 verzeichnet die Primarstufe im Kanton Luzern gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Rückgang um 2,6 Prozent auf 23'437 Lernende. Die Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler ist seit zehn Jahren rückläufig; in dieser Zeit hat sie um 20 Prozent abgenommen (2002/2003: 29'056 Lernende). Die Veränderungen der Schülerzahlen folgen der Demografie, also der Entwicklung von Gebur-



Unterwegs mit einem Waldkindergarten.

tenzahlen sowie von Zu- oder Abwanderungsbewegungen.

Weniger Kleinklassen wegen Ablösung durch IF

Im aktuellen Schuljahr besuchen in der Primarschule 22'626 Kinder den Unterricht in einer Regelklasse, 485 in einer Basisstufe und 326 in einer Kleinklasse. Die Zahl der Kinder, die in Kleinklassen unterrichtet werden, ging innert Jahresfrist um die Hälfte zurück. In Kleinklassen A für Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Entwicklungsverzögerung werden 59 Lernende unterrichtet (-212), in Kleinklassen B für lernschwache Kinder 180 (-101) und in Kleinklassen C für Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten 87 (-7).

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Lernenden in Kleinklassen um rund 75 Prozent zurückgegangen (2002/2003: 1'200). Dies, weil die Kleinklasse durch die Integrative Förderung (IF) abgelöst wird. Bei letztgenanntem Förderungsmodell bleiben die Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten in den Regelklassen integriert und erhalten heilpädagogische Unterstützung.

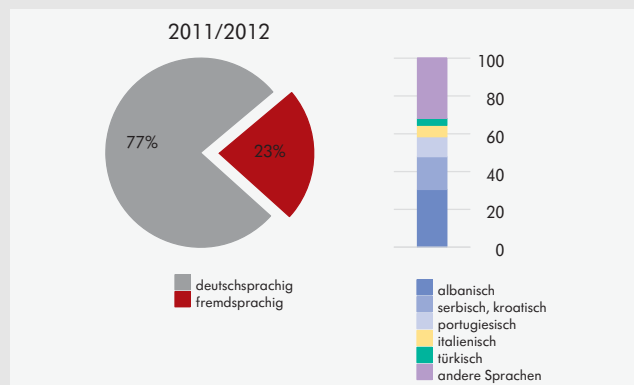
In den Kleinklassen sind fremdsprachige Kinder übervertreten. In der Kleinklasse B sind im aktuellen Schuljahr zwei Drittel der Lernenden fremdsprachig. In den Regelklassen beträgt der Anteil fremdsprachiger Kinder 23,2 Prozent.

SPRACHENVIELFALT AN DEN LUZERNER SCHULEN

Die Sprachenvielfalt an den obligatorischen Schulen im Kanton Luzern ist gross. Im Schuljahr 2011/2012 sind von 43'873 Lernenden an den obligatorischen Schulen (inkl. Kindergartenstufe; ohne 32 Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen) 9'994 oder umgerechnet 22,8 Prozent fremdsprachig. Gegenüber dem Vorjahr hat der Anteil der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler um 0,3 Prozentpunkte zugenommen.

Die grösste Gruppe unter ihnen bilden die 3'051 albanischsprachigen Lernenden mit einem Anteil von 30,5 Prozent. Lernende mit Serbisch oder Kroatisch als Erstsprache (17,4%) sowie portugiesischsprachige Kinder (10,5%) sind ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten.

Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache, 2011/2012 Schulort Kanton Luzern



SPRACHEN

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Statistik der Lernenden

Interview

„Vor allem die deutliche Zunahme im Bereich der Ausbildung von Primarlehrpersonen ist sehr wichtig“

LUSTAT Aktuell befragte Charles Vincent, den Leiter der Dienststelle Volksschulbildung, über Herausforderungen und Projekte in Kindergarten, Primar- und Sekundarschule.

Die Zahl der Kinder im Kindergarten nimmt zu, zudem besteht seit 2011 ein zweijähriges Kindergartenangebotsobligatorium. Welche Folgen ergeben sich daraus?

Die Neuerung mit dem zweijährigen Kindergarten oder der Basisstufe, die als Alternative geführt werden kann, führt dazu, dass bis ins Schuljahr 2016/2017 etwa 80 neue Klassen eröffnet werden müssen. Sie verteilen sich auf etwa 40 Gemeinden, da gut die Hälfte der Gemeinden das Angebot bereits freiwillig realisiert hat. Zum Teil wird zusätzlicher Schulraum geschaffen werden müssen. Da die Gemeinden mehrere Jahre Zeit haben, können sie die Umsetzung in der Regel mit einer grösseren Schulraumplanung kombinieren. Wir prüfen derzeit, ob die Zahl der Studierenden an Pädagogischen Hochschulen genügt, um die zusätzlichen Stellen zu besetzen, oder ob eine Rekrutierungsoffensive gestartet werden muss.

Im Rahmen des Projekts „Schulen mit Zukunft“ wird zurzeit auf Kindergarten- und Primarstufe die Schulsozialarbeit eingeführt. Was ist darunter zu verstehen?

Die Schulsozialarbeiter/innen unterstützen die Lehrpersonen und Schulleitungen bei der Bearbeitung schwieriger Abklärungen. Sie helfen zudem, präventive Vorhaben zur Gewaltverhinderung in der Schule oder in einzelnen Klassen zu gestalten. Bei persönlichen Problemen können Kinder und Jugendliche die Schulsozialarbeit auch direkt aufsuchen und Unterstützung holen. An den Sekundarschulen ist dieser Dienst bereits überall eingeführt.

Auch die Heterogenität in der Schule ist Gegenstand eines Projekts. Welche Ziele werden mit ihm verfolgt?

Die meisten Klassen sind heute wesentlich heterogener zusammengesetzt als noch vor wenigen Jahren. Heterogenität bezieht sich dabei nicht nur auf die Sprache, sondern auch auf die soziale Herkunft und das Alter. Die Unterschiede fordern einen Unterricht, der viel differenzierter auf das einzelne Kind eingeht als früher. Aktuell arbeiten etwa 100 Schulen im entsprechenden Teilprojekt mit. Mit Unterstützung der Dienststelle Volksschulbildung befassen sie sich mit wichtigen Fragen des Unterrichts und erzielen so die notwendige Weiterentwicklung.

Laufen zurzeit weitere Schulentwicklungsprojekte?

In einigen Schulen von grossen Gemeinden steht aktuell die Einführung und Konsolidierung der Integrativen Förderung im Zentrum. In diesen Gemeinden sind die Anforderungen teilweise andere als in vielen kleinen und mittleren, wo dies schon geschehen ist. Auf das nächste Schuljahr werden umfassende Tagesstrukturen eingeführt, sodass alle Kinder und Jugendlichen neben der Bildung in der Schule auf Wunsch der Eltern auch Betreuung erhalten. In Vorbereitung ist die Umsetzung des neuen Deutschschweizer Lehrplans, der ab dem Schuljahr 2015/2016 eingeführt werden soll.

In den nächsten Jahren erreichen viele Lehrerinnen und Lehrer das Pensionsalter. Welche Massnahmen sind geplant, um einem allfälligen Lehrermangel vorzubeugen?

Wir beobachten diese Situation genau. Wir sind froh, dass sich in den letzten Jahren deutlich mehr Studierende an der Pädagogischen Hochschule beworben haben. Vor allem die deutliche Zunahme im Bereich der Ausbildung von Primarlehrpersonen ist

sehr wichtig. Damit sich Lehrpersonen auch für Stellen an den Luzerner Volksschulen bewerben beziehungsweise im hiesigen Schuldienst bleiben, haben wir das Projekt „Arbeitsplatz Schule“ gestartet. Die einzelnen Massnahmen, die der Regierungsrat bereits beschlossen hat, wollen die Attraktivität der Volksschulen stärken. So werden alle Lehrpersonen eine Besoldungsklasse höher eingereiht. Zudem erhalten die Klassenlehrpersonen eine zweite Lektion als zusätzliches Zeitgefäss für die Erfüllung ihrer anspruchsvollen Aufgabe. ■



Dr. Charles Vincent

BILDUNGSSTATISTIKEN

Im Auftrag des Bundesamts für Statistik führt LUSTAT die Erhebungen der Lernenden sowie des Schulpersonals an allen öffentlichen und privaten Schulen auf allen Schulstufen (ohne Hochschulen) mit Standort im Kanton Luzern durch. Die im Heft präsentierten Resultate entsprechen dem Datenbankstand vom 2. Mai 2012.

Sekundarstufe I

Weitere Verschiebung in höhere Schultypen

Im Vergleich zum Vorjahr nimmt auf der Sekundarstufe I die Zahl der Lernenden um 2,1 Prozent ab. Die Niveaus mit höheren Anforderungen sowie das Gymnasium wachsen weiter.

14'185 Lernende werden im aktuellen Schuljahr im Kanton Luzern auf der Sekundarstufe I unterrichtet, 2,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein privates Angebot besuchen dabei 323 Jugendliche. Die Sekundarstufe I bildet die Abschlussphase der obligatorischen Schulzeit. Sie schliesst an die Primarstufe an und umfasst das 7. bis 9. Schuljahr.

Am meisten Übertritte ins Niveau B

Von den 4'374 Lernenden, die auf das Schuljahr 2011/2012 von der 6. Primarklasse auf die Sekundarstufe I übertraten, wechselten nicht ganz fünf von sechs in eines der vier Niveaus der Sekundarschule, die anderen traten ins Langzeitgymnasium ein.

Am häufigsten erfolgten Übertritte in das Niveau B (inkl. Integrierte Sekundarschule ISS). In den letzten fünf Jahren blieb die Übertrittsquote in diese beiden Sekundarschultypen relativ stabil. Die Übertritte in die Niveaus C und D gingen hingegen im gleichen Zeitraum um 2,9 Prozentpunkte auf aktuell 27,7 Prozent zurück. Die Übertritte ins Niveau A sowie ins Langzeitgymnasium stie-

Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 1997/1998 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp											
		Gymnasium			Niveau A/B ¹			Niveau C ²			Niveau D ³		
		Total	weib-lich	fremd-sprachig	Total	weib-lich	fremd-sprachig	Total	weib-lich	fremd-sprachig	Total	weib-lich	fremd-sprachig
in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	
1997/1998	13 089	2 357	52,3	4,3	6 270	52,1	7,9	3 924	42,5	28,5	538	42,2	55,2
1998/1999	13 178	2 311	52,3	3,8	6 575	51,3	8,3	3 743	43,6	32,0	549	41,5	55,4
1999/2000	13 407	2 351	52,4	4,0	6 734	51,7	8,8	3 744	44,0	32,1	578	38,2	56,7
2000/2001	13 385	2 290	52,1	5,0	6 809	51,3	9,0	3 705	45,0	31,7	581	40,6	61,8
2001/2002	13 642	2 395	53,0	4,4	6 975	50,7	9,3	3 684	44,1	31,5	588	44,0	59,5
2002/2003	13 945	2 528	54,4	4,2	6 971	50,6	10,0	3 797	44,8	31,8	649	44,8	58,7
2003/2004	14 232	2 684	54,4	4,0	7 165	50,2	10,5	3 792	44,8	33,3	591	44,0	61,4
2004/2005	14 348	2 635	54,2	6,4	7 330	51,2	11,2	3 814	44,8	34,0	569	45,2	60,5
2005/2006	14 518	2 554	55,2	6,3	7 697	51,3	11,6	3 694	44,3	34,9	573	46,4	58,6
2006/2007	14 639	2 612	56,9	6,7	7 769	51,0	12,6	3 691	45,0	35,6	567	44,1	58,4
2007/2008	14 637	2 590	56,2	8,0	7 851	50,0	13,2	3 613	45,8	37,5	583	42,5	59,5
2008/2009	14 578	2 678	54,2	5,9	7 760	49,5	13,9	3 609	46,2	39,6	531	39,5	61,6
2009/2010	14 638	2 671	53,5	8,3	7 847	50,2	13,7	3 586	45,8	39,5	534	41,8	61,2
2010/2011	14 495	2 669	53,1	8,3	7 912	50,3	14,7	3 521	46,0	39,3	393	39,9	62,1
2011/2012	14 185	2 684	54,0	8,9	7 770	50,2	15,8	3 406	45,9	38,9	325	40,0	63,1

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

- 1 Inklusive Sekundarschule und Integrierte Sekundarschule
- 2 Inklusive Realschule
- 3 Inklusive Werkschule

gen jeweils um rund 1,5 Prozentpunkte auf 20,4 respektive 18,0 Prozent.

Fast zwei von drei besuchen Niveau A oder B

An den Sekundarschulen folgen im aktuellen Schuljahr insgesamt 11'501 Lernende dem Unterricht. 2'778 Jugendliche besuchen das Niveau A und 4'444 das Niveau B; das entspricht 62,8 Prozent aller Jugendlichen in den Sekundarschulen. Weiter werden 3'406 Lernende im Niveau C (29,6%) und 325 im Niveau D (2,8%) unterrichtet. Die Integrierte Sekundarschule zählt 548 Jugendliche (4,8%). In ihren Stammklassen finden sich Lernende aller Niveaus, in fünf Fächern gibt es leistungsdifferenzierte Niveaugruppen.

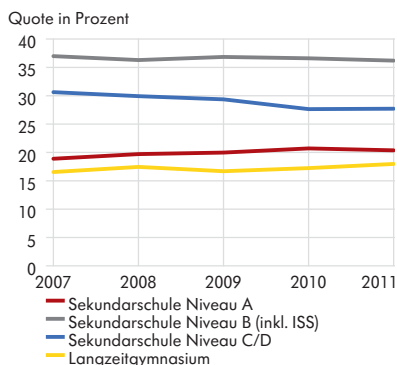
Zur Sekundarstufe I gehören ebenfalls die ersten drei Jahre des Langzeitgymnasiums sowie das erste Jahr des Kurzzeitgymnasiums. Im aktuellen Schuljahr folgen hier

insgesamt 2'684 Lernende dem Unterricht. Das sind 18,9 Prozent aller Jugendlichen auf der Sekundarstufe I. Zu den Lernenden des ersten Jahrs des Kurzzeitgymnasiums werden alle Jugendlichen gezählt, die aus der 2. oder der 3. Klasse der Sekundarschule oder aus dem Langzeitgymnasium übergetreten sind.

Verschiebung in höhere Niveaus

Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Gymnasium sowie in den Niveaus A und B der Sekundarschule weiter zu. Er beträgt neu 69,8 Prozent (2010/2011: 69,1%). Auf den Niveaus C (-3,3%) und D (-17,3%), den Niveaus mit Grundanforderungen, werden hingegen weniger Lernende gezählt. Die markante Abnahme im Niveau D hängt mit dessen Überführung ins Niveau C zusammen, die im Schuljahr 2014/2015 abgeschlossen werden wird.

Übertritte von der Primarschule in die Sekundarstufe I seit 2007/2008 Schulort Kanton Luzern



T4K04G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

Die ins Niveau C überführten Lernenden werden mit Integrativer Förderung unterstützt.

Im kantonsweiten Vergleich zeigte sich in den letzten fünf Jahren bei der Verteilung der Lernenden insgesamt eine Verschiebung von den tieferen in die höheren Sekundarschulniveaus. Während der Anteil der Lernenden im Niveau B konstant blieb, nahm der Anteil der Lernenden, die das Niveau A besuchen, seit Einführung der vier Sekundarschulniveaus im Schuljahr 2005/2006 kontinuierlich zu; in den letzten fünf Jahren um 2,7 Prozentpunkte auf 24,2 Prozent. Im gleichen Zeitraum ging der Anteil der Lernenden in den Niveaus C und D um ebenso viele Prozentpunkte auf aktuell 32,4 Prozent zurück.

Frauenanteil steigt mit Anforderungsniveau

Auf der Sekundarstufe I beträgt der Anteil der Schülerinnen im laufenden Schuljahr 49,7 Prozent. Der Frauenanteil nimmt mit steigendem Anforderungsniveau zu: In den Sekundarschulniveaus A und B sowie dem Gymnasium zusammen liegt er mit 51,7 Prozent gut 6 Prozentpunkte höher als in den Niveaus C und D (45,4%). Im Gymnasium allein beträgt der Frauenanteil sogar 54,0 Prozent. In den letzten fünfzehn Jahren blieb der Frauenanteil in den einzelnen Niveaus relativ stabil.

Fremdsprachige Lernende sind in Schultypen mit Grundanforderungen über-, in den Typen mit höheren Anforderungen hingegen unterrepräsentiert: Im laufenden Schuljahr



Die Berufsbildung wird auf der Sekundarstufe I zum Thema – Jugendliche an der Zentralschweizer Bildungsmesse.

beträgt der Fremdsprachigenanteil in den Niveaus C und D 41,0 Prozent (Niveau D: 63,1%), in den Niveaus A und B sowie dem Gymnasium 14,4 Prozent. Der Ausländeranteil an der 12- bis 15-jährigen Luzerner Bevölkerung lag in den letzten Jahren bei rund 16 Prozent.

Der Fremdsprachigenanteil in den Niveaus mit höheren Anforderungen nahm im Lauf der letzten fünfzehn Jahre stark zu: Von 8 Prozent 1997/1998 in der ehemaligen Sekundarschule hat er sich dem Fremdsprachigenanteil aller Lernenden der Sekundarstufe I (2011/2012: 21,1%) deutlich angenähert.

Übertrittsquoten vergleichsweise stabil

Eines der Ziele bei der Einführung der Sekundarschulniveaus A bis D im Schuljahr 2005/2006 war, die Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I – insbesondere zwischen der Sekundarschule und dem Gymnasium – zu erhöhen.

Mit der Zunahme der Lernenden im Niveau A nimmt zugleich der Anteil der Schülerinnen und Schüler zu, die bei Bestehen des Übertrittsverfahrens nach dem 2. oder 3. Jahr der Sekundarschule ins Kurzzeitgymnasium eintreten können. Auf das Schuljahr 2007/2008 konnten 13,1 Prozent der Lernenden in den Klassen dieses Sekundarschulniveaus die Möglichkeit eines Übertritts ins Kurzzeitgymnasium nutzen (281 Lernende). Seither hat sich die Übertrittsquote bei knapp 10 Prozent eingependelt (2011/2012: 268 Lernende).

Die Wechsel zwischen den Niveaus C und B sowie zwischen B und A sind ebenfalls relativ konstant geblieben. Der Anstieg bei der Übertrittsquote zwischen dem Niveau D und C im Schuljahr 2010/2011 ist im Zusammenhang mit der Auflösung des Niveaus D respektive dessen Ablösung durch die Integrative Förderung dieser Lernenden im Niveau C zu sehen.

ÜBERTRITTE VON SEKUNDARSTUFE I AUF SEKUNDARSTUFE II

Am Stichtag der Erhebung der Lernenden für das Schuljahr 2011/2012, dem 1. September 2011, befanden sich an den obligatorischen Schulen knapp 5'000 Jugendliche im 9. Schuljahr. Im Spätsommer des laufenden Jahrs steht für diese Jugendlichen der Übertritt in die Sekundarstufe II an; sie werden dann durchschnittlich 16 Jahre alt sein. Gut zwei Drittel der Ju-

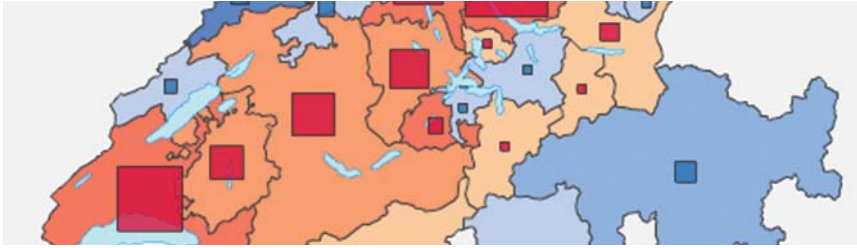
gendlichen entscheiden sich im Anschluss an die obligatorische Schulzeit jeweils für eine berufliche Grundbildung, sei es in einem Betrieb oder in einer Schule. Den allgemeinbildenden Weg wählen weitere 20 Prozent der Jugendlichen. Wer keine Anschlusslösung findet, kann als Übergang an einem kantonalen Brückenangebot teilnehmen.

Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I seit 2007/2008 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Übertritte in Prozent			
	Niveau D zu C	Niveau C zu B	Niveau B zu A	Niveau A zu KZG ¹
2007/2008	8,6	4,0	1,9	13,1
2008/2009	7,4	3,3	1,9	11,1
2009/2010	4,0	3,8	1,7	9,3
2010/2011	13,9	3,8	2,0	9,8
2011/2012	4,3	3,9	1,9	9,5

UEBERTRITTE LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

¹ Kurzzeitgymnasium



Szenarien für das Bildungssystem

Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in den nächsten Jahren voraussichtlich die Volksschule besuchen? Oder wie viele Personen werden an den Hochschulen studieren? Das Bundesamt für Statistik BFS veröffentlicht auf seiner Webseite verschiedene Szenarien zur zukünftigen Entwicklung des Schweizer Bildungssystems. Die BFS-Prognosen beruhen auf einer transparenten Methodik und liefern Entscheidungs- und Planungsgrundlagen.
www.bfs.admin.ch > Themen > Bildung, Wissenschaft > Szenarien für das Bildungssystem

TELEGRAMM

Polizeiliche Kriminalstatistik: Im Jahr 2011 wurden in der polizeilichen Kriminalstatistik des Bundesamts für Statistik 692'954 Straftaten erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch um 6 Prozent zugenommen (+31'980 Straftaten). Dieser Anstieg ist bei den Diebstählen (+16%, +29'787) besonders ausgeprägt, während beispielsweise bei den Straftaten im Zusammenhang mit Widerhandlungen gegen Leib und Leben (-7%, -1'842) oder gegen die sexuelle Integrität (-3%, -200) eine Abnahme zu verzeichnen ist.

Landwirtschaftliche Betriebszählung: In der Schweiz handelt es sich bei der Mehrheit der 59'065 Landwirtschaftsbetriebe um selbständige Familienbetriebe. Wie die Zuzatzerhebung zur Landwirtschaftlichen Betriebszählung des Bundesamts für Statistik zeigt, werden die meisten Betriebe von einem Familienmitglied geleitet (93,9%). 43 Prozent der über 50-jährigen Betriebsleitenden halten es zudem für wahrscheinlich, dass ein Mitglied ihrer Familie den Betrieb weiterführen wird. Im Jahr 2010 betrug das Gesamtarbeitsvolumen in der Landwirtschaft rund 320 Millionen Stunden. Davon werden 84,9 Prozent von den Betriebsleitenden und den Mitgliedern ihrer Familien übernommen, die zusammen durchschnittlich 40 Stunden pro Woche für den Betrieb arbeiten. Zudem investieren sie im Durchschnitt 23 Wochenarbeitsstunden ausserhalb des Betriebs. Um sich ein Zusatzeinkommen zu sichern, wenden 44,5 Prozent der Betriebe einen Teil ihrer Arbeitszeit für Diversifikationstätigkeiten auf. So sind beispielsweise 12 Prozent von ihnen im Direktverkauf tätig, 3,5 Prozent im Bereich Beherbergung und 2,2 Prozent in der Gastronomie.

NEUE PUBLIKATION



Internet in den Schweizer Haushalten

2,5 Millionen oder mehr als drei Viertel der privaten Haushalte in der Schweiz verfügten 2010 über einen Internetanschluss. 2,3 Millionen Haushalte waren mit einem Hochgeschwindigkeitsanschluss ausgestattet. Trotzdem gibt es weiterhin Ungleichheiten beim Internetzugang. So besteht zum Beispiel ein enger Zusammenhang zwischen der Verfügbarkeit eines privaten Internetanschlusses und der Grösse und Zusammensetzung des Haushalts. Aber auch der Lebensstandard eines Haushalts, der Bildungsstand der Haushaltsmitglieder oder der Erwerbsstatus spielen eine Rolle. Dies und mehr kann in der neuen Publikation des Bundesamts für Statistik nachgelesen werden.

Die Publikation kann unter www.bfs.admin.ch bestellt oder heruntergeladen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2012/Nr. 03 – Mai 2012, 9. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. Georges-Simon Ulrich
Redaktion: Samuel Wegmann
Autorin: Sarah Rabhi-Sidler
Layout: Henri Spaeti
Bildnachweis: Gemeinde Rickenbach S. 1;
Dany Schultness S. 4, 6

Abonnement: 125 Franken pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: 14 Franken
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch